

Leipzig, 9. März 2021

## **MDM-Förderbilanz 2020 – Kontinuität in unruhigen Zeiten und nachhaltige Stärkung des Medienstandorts**

Über 15,2 Millionen Euro stellte der Vergabeausschuss der Mitteldeutschen Medienförderung 2020 für die Entwicklung, Produktion und Auswertung von insgesamt 146 Film- und Medienprojekten in der Region zur Verfügung. Über zwölf Millionen Euro wurden für die Produktion von 59 Kino- und Fernsehstoffen vergeben. Zusätzlich konnten Corona-bedingt unterbrochene Produktionen und Verleihmaßnahmen mit fast 840.000 Euro Soforthilfe stabilisiert und zu Ende geführt werden. Im Gegenzug sind Ausgaben von rund 33 Millionen Euro in den Wirtschaftskreislauf der drei mitteldeutschen Bundesländer geflossen.

„Dieses Resultat stellt einmal mehr die nachhaltige Arbeit der MDM für die Entwicklung des Medienstandorts Mitteldeutschland unter Beweis – auch in einem Jahr, in dem die Corona-Pandemie die gesamte Film- und Medienbranche vor gewaltige Herausforderungen gestellt hat. Dank der tatkräftigen Unterstützung unserer Gesellschafter, die uns die zusätzlichen Ausgaben für Hilfsmaßnahmen extra zugeführt haben, konnten zahlreiche Filmprojekte trotz zum Teil erheblicher Mehrkosten fertiggestellt oder ausgewertet werden. Durch diese Aufstockung mussten wir unser reguläres Förderbudget von über 15 Millionen Euro nicht einkürzen. Wir konnten im Jahr 2020 neue Vorhaben im gewohnten Umfang unterstützen und damit in schwierigen Zeiten auch für kontinuierliche Beschäftigung sorgen“, resümiert MDM-Geschäftsführer Claas Danielsen.

## **STARKE FILME UND SERIEN**

Auch 2020 förderte die MDM mit Projekten wie „Die Känguru-Verschörung“, der Fortsetzung des Kinoerfolgs „Die Känguru-Chroniken“, Alain Gsponers Tragikomödie „Wolke unterm Dach“ oder Aelrun Goettes Drama „In einem Land, das es nicht mehr gibt“, das in die Modeszene der DDR eintaucht, attraktive deutsche Filmstoffe für ein breites Publikum. Dazu zählen auch „Die Ohrringe meiner Frau“, der neue Film des Leipziger Regisseurs Kanwal Sethi, oder „A E I O U – Das schnelle Alphabet der Liebe“, bei dem Nicolette Krebitz zum vierten Mal Regie führt. Darüber hinaus beteiligte sich die MDM erneut an High-End-Serien wie dem True-Crime-Format „Gefesselt“ von Krimi-Experte Hannu Salonen oder der in der Nachwendezeit angesiedelten Serie „ZERV“ von Dustin Loose.

## **INTERNATIONALE KOPRODUKTIONEN**

Mit dem Historienfilm „Saving Mozart“, der vom Golden-Globe-dekorierten und zweifach Oscar-nominierten Regisseur Gérard Corbiau („Farinelli“) inszeniert wird, dem Drama „The Herd“, einer eindringlichen Parabel über Manipulation, Rache und Fremdenhass von „Nanouk“-Regisseur Milko Lazarov, dem auf einer wahren Geschichte basierenden Kriegsfilm „War Sailor“ des Norwegers Gunnar Vikene oder Sylvie Michels „Car Sharing“, einer originellen Mischung aus Roadmovie und

**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**  
Petersstraße 22–24  
D-04109 Leipzig  
T: +49 (0) 341 26987-14  
F: +49 (0) 341 26987-65  
presse@mdm-online.de

[www.mdm-online.de](http://www.mdm-online.de)

Kammerspiel, förderte die MDM im letzten Jahr abermals vielversprechende internationale Koproduktionen. Mit Mitteln des Deutsch-Polnischen Filmfonds wird unter anderem „Wika!“, der neue Kino-Dokumentarfilm von Agnieszka Zwiefka („Die Königin der Stille“), realisiert.

## **HOCHKARÄTIGE DOKUMENTARFILME**

Mit „Architecton“, einem gewohnt bildgewaltigen Vorhaben von Victor Kossakovsky („Aquarela“) zur Architektur der Zukunft, und „Die Naturgeschichte der Zerstörung“, in dem Sergei Loznitsa die Massenvernichtung von Zivilbevölkerung in Kriegszeiten thematisiert, förderte die MDM weitere Dokumentarfilme international renommierter Regisseure. Die Leipziger Filmemacher Jasmin Herold und Michael David Beamish, die für ihr Debüt „Dark Eden“ 2020 einen Grimme-Preis erhielten, begegnen in „The Gate“ Kriegsüberlebenden, die mit der Vergangenheit kämpfen. Mit „Die Welt jenseits der Stille“ von Manuel Fenn entsteht einer der ersten Kino-Dokumentarfilme über die Corona-Pandemie und ihre weltweiten Auswirkungen.

## **KINDER- UND ANIMATIONSFILME**

Kinder- und Animationsfilme sind traditionell weitere Förderschwerpunkte. Unter der Regie von Michael Kruppenacher entsteht die Adaption des Kinderbuchklassikers „Der Räuber Hotzenplotz“, auf einer beliebten Kinderbuchreihe basiert Sven Unterwaldts „Die Schule der magischen Tiere 2“. Im Rahmen der Initiative „Der besondere Kinderfilm“ drehte Lars Montag die Culture-Clash-Komödie „Träume sind wie wilde Tiger“. Mit „Elli – Ungeheuer geheim“ von Jesper Møller und Piet de Rycker, „Überflieger 2“ von Tobias Schwarz sowie „Stichkopf“ von Steve Hudson und Toby Genkel wurden Animationsfilme unterstützt, die auch international über hohes Auswertungspotenzial verfügen. Als Nachfolgeprojekt ihres preisgekrönten Zeichentrickfilms „Fritzi – Eine Wendewundergeschichte“ produziert die Dresdner Balance Film die Animationsserie „Fritzi und Sophie – Grenzenlose Freundschaft“.

## **SPANNENDE NACHWUCHSPROJEKTE**

Großes Augenmerk legt die MDM auch auf die Förderung von Nachwuchstalenten. So dreht die gebürtige Leipzigerin Josephine Frydetski mit dem Liebesdrama „Prinzessin“ um einen deutschen Chauffeur und die Tochter einer reichen Familie aus Katar ihr Langfilmdebüt. Timm Kröger, dessen Abschlussfilm „Zerrumpelt Herz“ 2014 nach Venedig eingeladen wurde, inszeniert mit „Die Theorie von Allem“ einen Thriller über Quantenmechanik, parallele Welten und vorbestimmte Schicksale. Im Rahmen des „Fifty-Fifty“-Förderprogramms von MDM und ZDF/Das kleine Fernsehspiel entstehen die Dokumentarfilme „Chefs“ von Wolfram Huke und „David“ von Antje Schneider. Die Erfurterin Susanne Aßmann erhielt nach der Auszeichnung mit dem Pitchingpreis beim MDM Nachwuchstag KONTAKT 2019 Förderung für ihr Kurzfilmprojekt „Die Anderen“.

**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**  
Petersstraße 22–24  
D-04109 Leipzig  
T: +49 (0) 341 26987-14  
F: +49 (0) 341 26987-65  
presse@mdm-online.de

[www.mdm-online.de](http://www.mdm-online.de)

## **UNTERSTÜTZUNG IN DER CORONA-KRISE**

Gemeinsam mit den anderen Bundes- und Länderförderern entwickelte die MDM ein Ende März gestartetes Soforthilfeprogramm, das rasch und unbürokratisch umgesetzt wurde. Dreharbeiten und Kinoauswertungen, die wegen der Pandemie unterbrochen oder verschoben werden mussten, konnten stabilisiert und anschließend zu Ende geführt werden. Die MDM stellte dabei fast 840.000 Euro für insgesamt 13 Projekte im Produktions- oder Verleihstadium zur Verfügung. Diese Mittel wurden von den Ländergesellschaftern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zusätzlich bereitgestellt, so dass die MDM ihr reguläres Förderbudget nicht einkürzen musste. Eine noch existenziellere Bedrohung stellt die Corona-Krise für die Kinos dar. Aus diesem Grund verdreifachte die MDM die Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland 2020 auf 300.000 Euro. Erstmals erhielten alle Filmtheater eine Auszeichnung, die sich um die Preise beworben hatten. Prämiert wurden 29 gewerblich betriebene Kinos sowie neun alternative/nichtgewerbliche Spielstätten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Damit die Preisgelder den Betreibern zeitnah zu Gute kamen, wurden sie bereits im Juni und somit drei Monate früher als sonst ausgezahlt.

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Petersstraße 22–24  
D-04109 Leipzig  
T: +49 (0) 341 26987-14  
F: +49 (0) 341 26987-65  
presse@mdm-online.de

[www.mdm-online.de](http://www.mdm-online.de)

## **PRODUZENTEN ZUSÄTZLICH STÄRKEN**

Um die kreative Arbeit vieler Produzentinnen und Produzenten stärker und früher zu honorieren, beschloss der Aufsichtsrat der MDM im Juli eine Anpassung der MDM-Förderrichtlinie: Seit dem 1. August 2020 dürfen sie im Stadium der Stoffentwicklung eine Produzent\*innengage in Höhe von bis zu 5.000 Euro kalkulieren. Eine Maßnahme, die auch in Corona-Zeiten hilfreich ist, weil sich viele Produzent\*innen aktuell verstärkt der Entwicklung neuer Film- und Fernsehstoffe widmen.

## **FILMSET MITTELDEUTSCHLAND**

Trotz Corona-bedingter Drehunterbrechungen oder -verschiebungen fanden in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen auch 2020 zahlreiche Dreharbeiten statt. Die Bandbreite der Projekte reichte von historischen Stoffen über Komödien bis hin zu High-End-Serien.

In Dessau und Halle (Saale) inszenierte Thomas Stuber Anfang des Jahres Teile der Horrorserie „Hausen“. Darin zieht der 16-jährige Juri (Tristan Göbel) mit seinem Vater Jaschek (Charly Hübner) in einen heruntergekommenen Plattenbau, in dem unheimliche Dinge vor sich gehen. Ab dem 29. Oktober wurde „Hausen“ auf Sky ausgestrahlt. Die ehemalige JVA Magdeburg war drei Wochen lang Hauptdrehort für „Große Freiheit“, eine packende Mischung aus Gefängnisdrama und schwuler Liebesgeschichte. Für den österreichischen Regisseur Sebastian Meise erwies sich der 2013 stillgelegte Komplex als ideales Motiv, um dort weite Teile der mehr als drei Jahrzehnte umfassenden Handlung zu filmen. Zwei Jahre nach dem Dreh des Pferdeabenteuers „Immenhof – Das Abenteuer eines Sommers“ kehrte Sharon von Wietersheim nach Sachsen-Anhalt zurück. Die Fortsetzung „Immenhof – Das große Versprechen“ machte im August auf Gut Drebsdorf im Landkreis Mansfeld-Südharz sowie nahe Quedlinburg Station.

Fast vollständig in Leipzig setzte Andy Fetscher das TV-Eventmovie „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution“ in Szene, das die oppositionelle Umweltbewegung in der ausgehenden DDR würdigt. Ebenfalls in Leipzig drehte Dustin Loose Teile der High-End-Serie „ZERV“. Sie basiert auf der Tätigkeit der Zentralen Ermittlungsstelle für Regierungs- und Vereinigungskriminalität, die von 1991 bis zur Jahrtausendwende in Berlin existierte, um DDR- und SED-Verbrechen aufzuklären.

Drehorte waren unter anderem die ehemalige Stasizentrale im Matthäikirchhof und die Pittlerwerke im Stadtteil Wahren. Das Dresdner Künstlerpaar Harriet und Peter Meining („Falter“) ließ im Oktober seinen nächsten Kurzfilm entstehen: Gedreht wurde „Der Kopf der Katze“ an zehn Tagen im sächsischen Pirna. Zentrale Location war ein ehemaliges Stellwerksgebäude der Deutschen Bahn.

In Thüringen inszenierte Regisseur Alain Gsponer mit Stars wie Frederick Lau, Hannah Herzprung, Barbara Auer und Nicolette Krebitz sowie Newcomerin Romy Schroeder Teile seiner berührenden Tragikomödie „Wolke unterm Dach“. Darin muss sich der Pfleger Paul nach dem unerwarteten Tod seiner Frau Julia allein um Tochter Lilly kümmern. Die Dreharbeiten fanden an diversen Locations in Erfurt, Jena und Weimar statt. Ebenfalls in Erfurt inszenierte Susanne Aßmann ihren kafkaesken Kurzfilm „Die Anderen“. Als Drehort diente das leerstehende Alte Schauspielhaus der Stadt. Auf Gut „Amalienruh“ nahe Sülzfeld machte im Sommer „Willi und die Wunderkröte“ Station, das neue Projekt von „Invisible Sue“-Regisseur Markus Dietrich. Weitere Drehorte für den Mix aus Dokumentar- und Kinderfilm waren das Naturkundemuseum Jena, der Flughafen Erfurt sowie die Umgebung von Meiningen.

## **PUBLIKUMSLIEBLINGE**

Obwohl kurz nach dem Start des Films im März zum ersten Mal die Kinos schließen mussten, konnte Dani Levys Komödie „Die Känguru-Chroniken“ über 800.000 Besucher anlocken – und war damit zweiterfolgreichster deutscher Film des Jahres. Ebenfalls in die Top Ten der beliebtesten einheimischen Kinofilme 2020 schaffte es der Animationsfilm „Meine Freundin Conni – Geheimnis um Kater Mau“ (Regie: Ansgar Niebuhr). Mit „Der kleine Rabe Socke – Suche nach dem verlorenen Schatz“ (Regie: Verena Fels, Sandor Jesse) und „Latte Igel und der magische Wasserstein“ (Regie: Nina Wels, Regina Welker) begeisterten noch zwei weitere animierte Werke zahlreiche junge Kinozuschauer.

## **FESTIVALS UND PREISE**

Obwohl aufgrund der Corona-Pandemie viele renommierte Filmfestivals wie Cannes, Locarno oder Karlovy Vary abgesagt werden mussten und andere nur mit einem deutlich reduzierten Programm stattfanden, konnten MDM-geförderte Produktionen erneut bei Festivals im In- und Ausland reüssieren.

So feierten bei der 70. Berlinale im Februar drei geförderte Filme im offiziellen Programm ihre Weltpremiere. Das Drama „DAU. Natasha“ von Ilya Khrzhanovskiy und Jekaterina Oertel sorgte im Wettbewerb für Aufsehen. Kameramann Jürgen Jürges erhielt für seine „herausragende künstlerische Leistung“ einen Silbernen Bären. Der Mehrteiler „DAU. Degeneration“ von Khrzhanovskiy und Koregisseur Ilya Permyakov war als Berlinale Special zu sehen. In der Sektion Panorama erlebte das

**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**  
Petersstraße 22–24  
D-04109 Leipzig  
T: +49 (0) 341 26987-14  
F: +49 (0) 341 26987-65  
presse@mdm-online.de

[www.mdm-online.de](http://www.mdm-online.de)

Drama „Vater“ („Otac“) des Serben Srdan Golubovic seine Uraufführung – und wurde sowohl mit dem Publikumspreis als auch mit dem Preis der Ökumenischen Jury bedacht. Noch vor der Berlinale feierte „Nur ein Augenblick“, das Kinodebüt von Randa Chahoud („Deutschland 89“), seine Uraufführung beim Filmfestival Max Ophüls Preis. Das Drama gewann in Saarbrücken den Preis der Jugendjury, zudem wurde Hauptdarsteller Mehdi Meskar zum besten Nachwuchsschauspieler gekürt. Im Wettbewerb von Venedig erblickte das im Rahmen des Deutsch-Polnischen Filmfonds geförderte Drama „Never Gonna Snow Again“ („Der Masseur“) von Małgorzata Szumowska und Michał Englert das Licht der Welt. Der Animadok-Film „Hotel Astoria“ von Alina Cyranek und Falk Schuster gastierte im Herbst bei den zwei weltweit wichtigsten Dokumentarfilmfestivals: dem Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm (DOK Leipzig) sowie dem International Documentary Film Festival Amsterdam (IDFA). Geförderte Filme reüssierten darüber hinaus bei diversen Preisverleihungen: So erhielt der Dokumentarfilm „Dark Eden“ von Jasmin Herold und Michael David Beamish einen Grimme-Preis in der Kategorie Information & Kultur. Bei der Verleihung des 70. Deutschen Filmpreises im April gewann Dani Levys Komödie „Die Känguru-Chroniken“ eine Lola in der neuen Kategorie Beste visuelle Effekte und Animation. Sechs MDM-geförderte Filme waren dort für insgesamt elf Preise nominiert. Die Dramen „Martin Eden“, „Vater“ und „DAU. Natasha“ wurden zudem für sechs Europäische Filmpreise nominiert.

Darüber hinaus fanden mit Unterstützung der MDM zum wiederholten Male etablierte Koproduktionsmärkte statt, darunter der Berlinale Co-Production Market oder die digitalen Ausgaben von CineLink Sarajevo und Connecting Cottbus.

## VERANSTALTUNGEN UND ONLINE-EVENTS

Des Weiteren förderte die MDM erneut ein breites Spektrum von Festivals in der Region, beispielsweise DOK Leipzig, das Filmfest Dresden, das Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz in Gera und Erfurt, das Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum Schlingel in Chemnitz, das Neisse Filmfestival im deutsch-polnisch-tschechischen Dreiländereck oder das Wissenschafts- und Medienfestival Silbersalz in Halle (Saale). Unterstützt wurden auch mehrere Trainingsprogramme für Film- und Medienschaffende wie der TP2 Talentpool, die Akademie Für Kindermedien oder die Documentary Campus Masterschool sowie Fachveranstaltungen wie die Filmkunstmesse Leipzig und die 2020 vollständig digitalen Filmmusiktage Sachsen-Anhalt.

Anfang September veranstaltete die MDM zum inzwischen 16. Mal ihren Nachwuchstag KONTAKT. Im Erfurter Kaisersaal stellten 14 mitteldeutsche Talente neun Film- und Medienprojekte vor fast 100 Anwesenden vor. Um dem personellen und fachlichen Bedarf in Corona-Zeiten Rechnung zu tragen, bot die MDM Film Commission zusammen mit der DEKRA im September eine eintägige Online-Schulung zum „Hygienebeauftragten für Film-, Fernseh- und Fotoproduktionen“ an. Das Netzwerk der German Film Commissions startete unter dem Motto „Keen to be green“ zudem eine bundesweite digitale Veranstaltungsreihe, die filmische Gewerke im Bereich nachhaltige Arbeitsprozesse und grünes Drehen individuell weiterbildet.

**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**  
Petersstraße 22–24  
D-04109 Leipzig  
T: +49 (0) 341 26987-14  
F: +49 (0) 341 26987-65  
presse@mdm-online.de

[www.mdm-online.de](http://www.mdm-online.de)

## AUSBLICK

Zum 1. Januar 2021 hat die Gründerinitiative MEDIAstart unter dem Dach der MDM ihre Arbeit aufgenommen. Sie soll jährlich bis zu zehn neue Medienunternehmen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen dabei unterstützen, rasch und dauerhaft auf dem Markt Fuß zu fassen und damit den Medienstandort Mitteldeutschland nachhaltig weiterentwickeln. 29 Gründerteams haben sich für den ersten Jahrgang beworben, der im Mai beginnt.

Auch anderweitig stellt die MDM Weichen für die Zukunft: So eröffnete am 1. Februar mit ihrer Unterstützung ein Filmbüro im sächsischen Görlitz, das zu den attraktivsten Drehorten in Deutschland zählt. Vorerst bis Ende des Jahres soll das Büro sicheres Produzieren unter Pandemiebedingungen erleichtern. Parallel ist die MDM in die Entstehung einer Filmakademie in Görlitz involviert, die dringend benötigtes Fachpersonal aus- und fortbilden soll. Ihre eigene Strategie zur Stärkung der mitteldeutschen Fachkräfte wird die MDM bei einem digitalen Branchenevent im Mai verkünden.

Bei der 71. Berlinale feierten Anfang März vier Filme ihre Weltpremiere, die mit Unterstützung der MDM entstanden sind. Die Erich-Kästner-Verfilmung „Fabian oder Der Gang vor die Hunde“ von Regisseur Dominik Graf wurde für den Wettbewerb ausgewählt. Daneben wurden auch das Liebesdrama „Die Welt wird eine andere sein“ von Anne Zohra Berrached (Panorama), der Dokumentarfilm „Anmaßung“ von Chris Wright und Stefan Kolbe (Forum) sowie der Kinderfilm „Mission Ulja Funk“ von Barbara Kronenberg (Generation Kplus) zur diesjährigen Berlinale eingeladen.

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Petersstraße 22–24  
D-04109 Leipzig  
T: +49 (0) 341 26987-14  
F: +49 (0) 341 26987-65  
presse@mdm-online.de

[www.mdm-online.de](http://www.mdm-online.de)